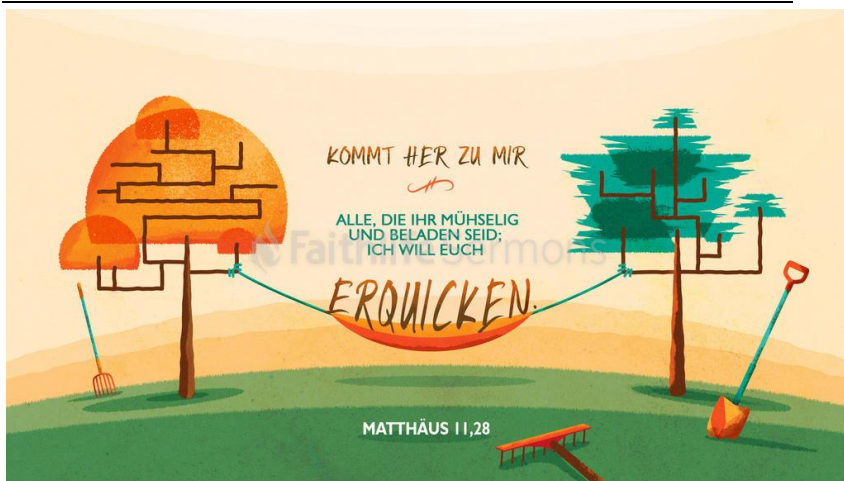


2. Sonntag n. Trinitatis (21. Juni 2020) – Matthäus 11,25-30  
9.15 Uhr Hertingshausen

---



Glocken

Begrüßung

**EG plus 143** – *jeden Morgen 1x singen* 😊

Behutsam leise nimmst du fort / die Dämm'ung  
von der Erde, / sprichst jeden Morgen neu dein  
Wort: / Es werde, es werde.

Es werde Licht an diesem Morgen, / in dem das  
Alte neu erstrahlt, / erscheinen wird, was noch ver-  
borgen, / in Farben bunt das Leben malt. / Es werde  
Licht für die Menschen in jedem Land. / Halt über  
uns deine segnende Hand.

## Hanns-Dieter Hüsich: Juni-Psalm

Die Tage kommen groß daher.  
Die Früchte an den Bäumen reifen,  
die Gärten stehen in sattem Grün.  
Ich trink den Sommer wie den Wein.  
Und abends kann man unter freiem Himmel  
sitzen  
und sich freuen, dass wir sind  
und unter deinen Augen leben.  
Gott sitzt in einem Kirschbaum  
und ruft die Jahreszeiten aus.  
Er träumt mit uns den alten Traum  
vom großen Menschen.  
Wir sind die Kinder, die er liebt,  
mit denen er von Ewigkeit zu Ewigkeit  
das Leben und das Sterben übt.

Liebe Schwestern und Brüder,  
seit einiger Zeit sind wieder Gottesdienste, wenn  
auch in ungewohnter Gestalt: mit Abstand und ohne  
Singen, oft noch als Video ... Aber es sieht so aus,

als habe sich das Virus mit all diesen drastischen Maßnahmen eindämmen lassen ... Der Alltag hat sich verändert, ... jeder musste sich erst einmal auf die neue Situation einstellen: – Mancher arbeitet Zuhause, im Home-Office. - Schüler bekommen Hausaufgaben per Mail zugestellt. - Fehlende Betreuung im Kindergarten wurde und wird unter großem Aufwand Zuhause organisiert. – Manche kaufen für andere ein, die besonders gefährdet sind ... Mit Phantasie und Improvisation ist vieles gelungen, es kostete aber auch unendlich viel Kraft, Nerven und Anstrengung ... Corona macht müde.

Als Wort zum Nachdenken haben wir:

### **Matthäus 11, 25-30**

*„Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will. Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure*

*Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“*

Gegen die Müdigkeit wird das Lob gesetzt ... wie ein Lied klingen die Worte *„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart.“*

**Gott liebt das Kleine**, die Kleinen ... Kinder haben einen besonderen Zugang zum Glauben, zu Gott...

An der Hand seines Vaters ist er mit nach vorne in den Altarraum gekommen und nun steht er stauend und hellwach im Kreis all derer, die Abendmahl feiern - es war vor ein paar Jahren bei einer Kinderbibelwoche in Langendorf: Zum Abschluss gab es einen Abendmahlsgottesdienst - Er versteht zwar noch nicht genau, was das heißt *„mein Leib, mein Blut“*, aber er spürt, dass es um etwas ganz besonderes geht, um etwas Heiliges, ... Ergreifendes ... als auch er Brot und Wein / Traubensaft bekommt, mitten in dieser Runde, da ist sein Herz ganz erfüllt und sein Gesicht strahlt...

*„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.“*

Es ist eine große Kinderschar geworden, die sich um den Taufstein herum versammelt hat ...

Neugierig schauen sie auf die Eltern und den Täufling im Arm ... Ein Junge taucht einmal kurz die Hand ins Taufwasser ... Vielleicht will er wissen, ob das Wasser kalt oder warm ist ... Schnell zieht er sie aber zurück; als der Täufling getauft wird, und das Wasser über den Kopf läuft, da sind alle ganz still ... Das ist nicht irgendein Wasser ... Das ist **Taufwasser**, ... Wasser des Lebens und der Vergebung ... Das ist Wasser aus dem Wasserhahn, aber hier von Gott geschenkt ... Das ist Leben von Gott geschenkt und bejaht.

*„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.“*

Manche Dinge muss ich nicht erklären ... kann ich auch nicht erklären, manche Dinge muss ich erleben ... Kinder sind uns da um einiges voraus ... Sie machen vieles einfach ... Sie glauben vieles einfach ... Sie vertrauen auf das, was ihnen angeboten, erzählt und vorgelebt wird ... manche Erwachsenen staunen über so viel Glauben und **Vertrauen**.

*„Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.“*

Aber wir sind groß geworden, haben zu fragen gelernt, ... zu hinterfragen. Das ist ja auch gut so ...

Ich kann und mag nicht blind vertrauen ... Lenins Wort: „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, ist zum Sprichwort geworden ... Wir wissen alle, wie schnell selbst berechtigte Hoffnungen und realistische Erwartungen enttäuscht werden können. – Mit dem Glauben ist es nicht anders ... Das kindliche Vertrauen erwartet von Gott alles ... Ein Kind fragt: „wird Gott nass, wenn es regnet?“ ... Ein Erwachsener weiß, dass er für vieles selber verantwortlich ist: für den Erfolg in der Schule muss ich lernen, für den Erfolg im Beruf muss ich flexibel sein ... und für den Lebensstandard im Alter muss ich vorsorgen.

### **Und Gott? –**

Das Leben reibt sich an meinem Bild von Gott. – Das Bild vom „lieben Gott“ unserer Kindertage, vom ersten Beten mit der Mutter vor dem Schlafen und aus der Kinderbibel, ist in die Jahre gekommen.

Aber auch unser Bild von Gott muss erwachsen werden ... Nur das wächst oft nicht mit allem anderen mit ... Irgendwann haben wir vielleicht die Auseinandersetzung mit den Fragen des Glaubens abgebrochen. – Aber: Der „liebe Gott“ wird uns nicht helfen, wenn es ernst wird ... Wir fragen dann: „Wie kann er das zulassen? - Ist er denn nicht der liebe Gott, wenn er nichts tut?“ –

Wer näher hinget und genau hinschaut, der sieht diese Erde mit all ihrem Leid, - mit den unvernünftigen Menschen, die aufeinander schießen und sich in die Luft sprengen oder - Menschen im Mittelmeer ertrinken lassen, mit all ihrem Hass und Streit und ihrer hartherzigen Ungerechtigkeit ... Der sieht den Schmerz über Einschränkungen durch Covid-19 und über Verlust, und der sieht auch, dass Gott den Menschen Angst und Schmerzen nicht erspart ... Wer näher hinsieht, der sieht, dass es ein Kreuz ist mit der Liebe, dass da einer am Kreuz hängt in der tiefsten Tiefe, die ein Mensch erleben kann ... aus Liebe. – Der **liebende Gott** ist viel mehr als der liebe Gott, denn er bleibt auch dann an unserer Seite, wenn es hart wird. – Eine Garantie auf immer schönes Wetter gibt es nicht.

Aber: Gott geht mit ... Das kann ich nicht erklären, das kann ich nur erfahren ... Hoffentlich auch in der Kirche, wo Menschen zusammenkommen, um wie **Dorothee Sölle** es sagt, Gott zu teilen: „Jeder bringt etwas mit von Gott, um es in der Gemeinsamkeit miteinander zu teilen: Du bringst deinen Hunger nach Gott mit, dein Stückchen Freude im Leben hast du in der Tasche, was du bereits weißt von Gott, der schon mal mit ‘Strömen der Liebe’ auf dich geregnet hat - das bringst du mit.“

Dann können wir uns auch, wie das Kind an der Hand des Vaters beim Abendmahl, Gott einfach schenken lassen ... die Kinder am Taufstein haben das Leben einfach angefasst ... Der Glaube lässt sich einfach in Gottes Hände fallen ... Das können wir von den Kindern lernen ... Gott will erfahren werden ...

*„Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.“*

Da darf ich, auch wenn ich nicht singen darf, mit einstimmen in die Lieder, mir Wahrheiten ausborgen, die ich noch nicht bewiesen, die sich aber im Leben anderer längst bewährt haben ... Da kann ich mich **auf den Weg machen** und meine Lasten tragen, weil einer nicht nur seine Lasten trägt, sondern meine mitträgt ... Da kann ich auch mal etwas liegen lassen und zurücklassen, vergessen.

Die Ruhe meiner Seele ist das größte Geschenk und der beste Gottesbeweis.

*„Ja: niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem der Sohn es offenbaren will.“*

In der Ruhe meiner Seele öffnet sich mir ein Blick in Gottes Herz, erklingt ein neues Lied, weil er



Wunder tut, wächst mir Kraft zu für die nächsten Herausforderungen und unvermeidlichen Krisen meines Lebens und wird mein Vertrauen nicht enttäuscht ... Ich glaube, also bin ich Mensch mit beiden Beinen fest auf dem Boden ... Ich vertraue, also finde ich Ruhe und Gelassenheit ... Ich singe, also lebe ich mit allen Sinnen und allem Verstand ... Heute, hier und jetzt, so wie ich bin.

Davon zu Reden ist die zweitbeste Möglichkeit ... Davon zu singen, ist schöner und so viel überzeugender. Deshalb wird manche Predigt gesungen und nicht einmal in der Kirche ... Hier dürfen wir im Moment auch gar nicht singen, aber auf dem Weg nach Hause ... oder unter der Dusche ist es erlaubt. – Der Schriftsteller **Botho Strauß** hat das Schlusswort, am Ende seines Buches „Paare, Passanten“ schreibt er: „Ich danke dem Mädchen, das sich herausstellte und das uns allen Angemessene tat: zierlich den Kopf in die Höhe erhob, um aus der nebligen Luft der Mitternacht Atem zu holen für den Gesang.“ – **Amen**.

**EG 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen** – mehrmals täglich zu singen ☺

Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. / Erzählen will ich von all seinen Wundern und singen seinem Namen. / Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen. / Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja! / Ich freue mich und bin fröhlich, Herr, in dir. Halleluja

## **Fürbitten**

Nach den einzelnen Fürbitten sprechen wir: Erhöre uns, Gott.

Wir danken dir, unser Gott, dass du uns einlädst und Gemeinschaft schenkst mit dir.

Wir danken dir, dass wir bei dir zu Hause sind.

Du bist uns nah - in diesem Gottesdienst und in unserem Alltag.

Du bist bei uns, wenn wir beten, wenn wir arbeiten und ruhen.

Wir rufen dich an:

„Erhöre uns, Gott.“

Deine Einladung ist grenzenlos - wir aber kapseln uns ab.

Wir machen uns viel zu schaffen mit allem Möglichen

und glauben, keine Zeit zu haben.

Hilf, dass wir die Zeichen deiner Nähe nicht übersehen.

Du begegnest uns in deinem Wort und in den Menschen, die du uns schickst.

Manchmal spüren wir überraschend deine Gegenwart.

Wir rufen dich an: „Erhöre uns, Gott.“

Die Tür zu dir steht allen offen.  
Lass uns Boten deiner Einladung sein.  
Lass uns glaubwürdig sein in unserem Leben.  
So können andere an Menschen durch uns spüren:  
Du schließt niemanden aus.  
Lass uns die Not anderer sehen und lindern, wo wir können.  
Hilf uns den Ausgestoßenen und Entfremdeten ein Stück Heimat zu geben.  
Wir rufen dich an:  
„Erhöre uns, Gott.“

Wir beten in der Stille weiter:

### **Vater Unser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. **AMEN.**

## **Bekanntmachungen**

Die Kollekte ist heute für die Unterstützung der Arbeit der Bahnhofsmision bestimmt....

Nächster Gottesdienst: 5. Juli in Hertingshausen

## **Segen**

## **Orgel**